



Französische
version

Arsia Infos

MONATLICHE AUSGABE DER REGIONALEN
VEREINIGUNG DER TIERGESUNDHEIT UND -IDENTIFIZIERUNG

Nr. 255
SEPTEMBER
2026



Innovation und Gesundheitssicherheit im Rindersektor

Die gemeinsam von der ARSIA und der DGZ entwickelte Anwendung BoviMove hat zum Ziel, die Arbeit von Züchtern, Händlern und Transporteuren zu vereinfachen und gleichzeitig die Rückverfolgbarkeit und die Gesundheitssicherheit bei den Verbringungen der Rinder zu verbessern.

Endlich lückenlose Rückverfolgbarkeit

Täglich werden Tausende von Rindern zwischen Betrieben, Märkten und Schlachthöfen transportiert. An dieser Kette sind mehrere Akteure beteiligt: der Landwirt, der verkauft, der Händler, der kauft, und der Transporteur, der die Tiere befördert. Bislang stützte sie sich weitgehend auf Papierdokumente, mit dem realen Risiko des Verlusts der Rückverfolgbarkeit. In einem anspruchsvollen gesundheitlichen Kontext kann eine solche „Lücke“ teuer werden. Um diesem Problem zu begegnen, haben sich die ARSIA und die DGZ zusammengetan und BoviMove entwickelt: eine einzigartige Anwendung für alle Akteure im belgischen Rinderhandel.

Konkret

Das Prinzip ist einfach: Informationen in Echtzeit über Smartphones verbreiten.

- Der Züchter meldet den Verkauf in Cerise oder Cerise Mobile an, indem er einen geplanten Versand anlegt. Das Begleitdokument wird automatisch an den Händler übermittelt.
- Der Händler organisiert den Transport und wählt einen Transporteur aus, sei es ein regelmäßiger Partner oder gelegentlich auch er selbst.
- Der Transporteur erhält alle nützlichen Informationen, worunter

den Gesundheitsstatus der Tiere (z.B.: IBR).

- Während des Transports bestätigt er die Ladung direkt in der App.

Bei Ankunft auf dem Markt, im Sammelzentrum oder im Schlachthof sind die Daten bereits verfügbar, was das Entladen und die Überprüfung der Tiere erleichtert. Das Transportregister wird automatisch aktualisiert: abends muss kein Papierkram mehr erledigt werden.

Vier Ziele, ein roter Faden

- **Entmaterialisierung**: digital übermittelte Begleitdokumente, ohne Papierversion.
- **Rückverfolgbarkeit in Echtzeit**: jede Bewegung wird ohne Unterbrechung verfolgt.
- **Administrative Vereinfachung**: stets aktualisiertes Transportregister; automatisierbare Ein- und Ausgänge der Unterbringungsstätten.
- **Gesundheitssicherheit**: der Gesundheitsstatus wird in jeder Phase überprüft – ein Vorteil insbesondere für die Bekämpfung der IBR.

Eine benutzerfreundliche Feld-App

BoviMove richtet sich in erster Linie an Händler und Transporteure und kann auf freiwilliger Basis auf jedes Smartphone oder Tablet heruntergeladen werden. Es bietet echte Flexibilität: Ein Tier kann vor der endgültigen Freigabe aus einer Charge entfernt werden, sei es vom Händler oder vom Transporteur.

Mit Unterstützung des Ministers Clarinval

Die Messe von Libramont 2026 bot der ARSIA und der DGZ die ideale Gelegenheit, die von den beiden Verbänden gemeinsam entwickelte App „BoviMove“ in Anwesenheit und mit Unterstützung von Minister Clarinval vor einem zahlreichen Publikum offiziell vorzustellen. Die Direktorin der ARSIA, Katelijne Smets, empfing ihn am Stand und erläuterte dabei das Prinzip dieser App. «Wir danken Minister Clarinval herzlich für seine Anwesenheit, die die Bedeutung unterstreicht, die Innovationen im Dienste unserer Landwirtschaft und Tiergesundheit beigemessen wird. Dieses Projekt überwindet Sprachgrenzen! Die ARSIA und die DGZ haben sich entschieden, gemeinsam eine einzigartige Lösung für den gesamten belgischen Rindersektor zu entwickeln. Unser Ziel ist es, Tierhaltern, Händlern und Transporteuren ein praxisorientiertes, benutzerfreundliches Tool zur Verfügung zu stellen, das die Meldung von Verbringungen vereinfacht. Zu diesem Zweck verbessert BoviMove die Qualität, Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit des Informationsaustauschs. Es ermöglicht ein schnelles Handeln, wenn es die Situation erfordert, und trägt so dazu bei, die Gesundheitssicherheit unseres Viehbestands nachhaltig zu stärken». In seiner Rede betonte

Minister Clarinval seinerseits, wie wichtig es seiner Ansicht nach sei, ein sehr wichtiges Konzept auf föderaler Ebene im Bereich der Tiergesundheit einzuführen. „Angesichts der aktuellen Gesundheitslage ist eine umfassende, sofortige und zuverlässige Rückverfolgbarkeit der Tiere mittlerweile unverzichtbar geworden. Daher ist die Entwicklung innovativer Lösungen, die diesen Anforderungen gerecht werden, dringender denn je. Genau das ermöglicht BoviMove: Neben der Vereinfachung der Abläufe ist auch der Abbau von Bürokratie ein Ziel dieser Politik. Ich möchte Landwirte, Händler und Transporteure nachdrücklich dazu ermutigen, die BoviMove-App kennenzulernen und zu testen, um sich konkret von ihren Vorteilen zu überzeugen.“ Der Minister bedankte sich ganz besonders bei den Teams der ARSIA und der DGZ, nicht nur für ihr Engagement und ihren täglichen Einsatz im Dienste der Tiergesundheit, sondern auch für die Entwicklung der App „BoviMove“. „Ich bin überzeugt, dass dieses Tool die Erwartungen des Sektors erfüllen und die Nutzer überzeugen wird. Nochmals herzlichen Glückwunsch zu dieser großartigen Initiative.“



KLIMA

WENN DIE SONNE UNSERE RINDER TÖTET...

Wissenschaftler warnen uns seit Jahren davor, doch wir scheinen immer noch völlig überrascht zu sein: Unser Klima verändert sich drastisch und setzt uns zunehmend extremen Bedingungen aus. Dennoch ist es dringend notwendig, die Umwelt an diese Umwälzungen anzupassen.



Tatsächlich starben in Wallonien während der wenigen Tage intensiver Sommerhitze viele Rinder, wie die nebenstehenden, bei der ARSIA gesammelten Zahlen belegen. Die Lage ist eindeutig; es gibt keine Zeit mehr für Klagen. Wir müssen jetzt dringend **HANDELN!** Hier ist eine Liste mit Empfehlungen der ARSIA, die vielleicht inzwischen überholt sind, da das Schlimmste vorbei ist... Aber wir müssen daraus lernen und uns jetzt vorbereiten, um künftige Hitzewellen besser zu bewältigen – für Sie und Ihre Tiere.

Punkto UNTERBRINGUNG

Passen Sie Ihre Gebäude so an, dass sie zu Hilfsmitteln für die Regulierung der Körpertemperatur von Rindern werden und für Frische und thermischen Komfort sorgen.

VERRINGERUNG DER DICHTEN

Weniger Tiere auf demselben Raum = weniger Wärmeentwicklung und bessere Luftzirkulation. Dies sollte im Vorfeld von Hitzewellen eingeplant werden.

BELÜFTUNG (NATÜRLICH ODER MECHANISCH)

Natürliche Belüftung: Öffnen Sie Lüftungsöffnungen (Fenster, Türen) vollständig und halten Sie Lufteinlässe und -auslässe frei. Erwägen Sie den Einsatz einer Lüftungsanlage mit Umluft Funktion. Während einer Hitzewelle ist die Wirkung des Windes oft aufgehoben. Eine künstliche Luftzirkulation im Stall kann sich daher als entscheidend erweisen. Ventilatoren sind wertvolle Helfer, sowohl im Liegebereich als auch am Futtertisch. Auf dem Markt sind verschiedene Modelle erhältlich und durch ihre richtige Anordnung im Stall lässt sich eine effektive Belüftung gewährleisten. Lassen Sie sich beraten!

DACH

Wärmedämmung und Zukunftsperspektiven ... Wärmereflexion durch weiße Fassadenverkleidung, Gründächer usw.?

Beachten Sie jedoch die örtlichen Bauvorschriften; unter Umständen müssen Sie Tierschutzargumente anführen, um nicht genehmigte Maßnahmen zu rechtfertigen.

SCHATTIGE RUHEPLÄTZE

Bei Bedarf Anbringen eines Schattennetzes oder einer Markise.

TRÄNKEN: EINE ABSOLUTE PRIORITÄT

- Durchflussmenge und Zugang: Rechnen Sie mindestens 10 cm Beckenlänge pro Kuh und eine Mindestdurchflussmenge von 15 bis 20 Litern pro Minute ein.
- Qualität und Sauberkeit: Reinigen Sie die Tränken täglich. Stehendes Wasser erhitzt sich schnell, Bakterien vermehren sich und schrecken die Tiere ab.

ATMOSPHERE UND KOMFORT IM GEBÄUDE

- Tägliche Kontrolle der Temperaturen: messen Sie diese morgens und nachmittags im Innern des Gebäudes. Prüfen Sie, ob die Ventilatoren, Rollos und Schattennetze einwandfrei funktionieren.
- Aktive Erfrischung: Besprühen und Duschen. Beim Besprühen (feine Tröpfchen werden in den Stall versprüht) wird die Umgebungsluft gekühlt, während beim Duschen (große Tropfen werden auf die Tiere aufgetragen) die Körperwärme der Kuh genutzt wird, um das Wasser auf ihrer Haut zu verdunsten.

Vorsicht: Werden diese Techniken in schlecht belüfteten Ställen angewendet, können sie die Luftfeuchtigkeit im Stall deutlich erhöhen und zu verstärktem Hitzestress beitragen. Eine Sauna ist unangenehm, ein Dampfbad noch viel unangenehmer!

Punkto FÜTTERUNG

- Staffelform der Rationen: Teilen Sie die frische Ration auf und verteilen Sie sie während der kühleren Stunden (früher Morgen oder später Abend), um die Nahrungsaufnahme zu fördern.
- Wählen Sie Lebensmittel mit hohem Wassergehalt und begrenzen Sie die Gärung.
- Konzentration der Ration: Um den Rückgang der Nahrungsaufnahme auszugleichen, sollte eine energiereichere Ration angeboten werden, wobei das Risiko einer Azidose stets im Auge zu behalten ist.

Punkto WEIDE

Verwandeln Sie Ihre Weiden in Klimazufuchtsorte !

STÄNDIGER ZUGANG zu frischem, sauberem Wasser, indem die Tränken vervielfacht werden, um zu verhindern, dass Tiere den Zugang für andere blockieren und indem sie so verteilt werden, dass sie unabhängig von ihrer Position auf der Wiese in weniger als 100 Metern Entfernung erreichbar sind.

SCHATTENPLÄTZE: die Rinder müssen sich während der heißesten Stunden vor der Sonne schützen können, um Sonnenbrand und Hitzschlag zu vermeiden. Jede Weide sollte über ausreichend Schattenplätze verfügen: Unterstände, Bäume, Hecken. Ist der Schatten zu gering, drängen sich die Kühe zusammen, was ihre Körpertemperatur erhöht.

Planen Sie in diesem Herbst zu pflanzen? Um Sie bei Ihren Pflanzvorgängen zu unterstützen oder von möglichen Fördermitteln zu profitieren, kann Ihnen die VoG Natagriwal bei der Erstellung Ihres Förderantrags und der Entwicklung Ihres Projekts helfen (siehe nebenstehend).

Beachten Sie bereits zwei wichtige Schritte:

- Planen Sie jetzt die Pflanzungen, die im Spätherbst erforderlich sein werden
- die Möglichkeit schaffen, junge Hecken- oder Baumpflanzen in den ersten Jahren während Dürreperioden zu bewässern.

MANAGEMENT DES WEIDEGANGS

Passen Sie die Weidezeiten an, indem Sie die Tiere – sofern der Stall gut belüftet ist – bis 10 oder 11 Uhr morgens in den Stall bringen und sie am späten Nachmittag wieder hinauslassen oder über Nacht draußen lassen. Wenn Ihre Tiere auf Stroh eingestreut sind, reinigen Sie die Boxen vor der Hitze, um den gesamten Mist zu entfernen, da dieser die Hitze nur verstärkt und die Temperatur erhöht.

Punkto HERDENMANAGEMENT

- **Verstärkte Überwachung**: beobachten Sie Ihre Rinder mehrere Male am Tag, besonders zwischen 14 und 18 Uhr. Versorgen Sie die Tiere vor jedem Eingriff ausreichend mit Wasser. Vermeiden Sie Behandlungen während der heißen Stunden: Verschieben Sie stressige Eingriffe (Prophylaxen, Klauenpflege, Impfungen, Enthornungen) auf kühlere Tageszeiten.
- **Tiertransporte: Bei Hitzewarnung**:
 - Vermeiden Sie jeglichen Transport zwischen 13 und 18 Uhr,
 - Sorgen Sie für eine Temperatur < 30°C im Fahrzeug,
 - Bevorzugen Sie Abfahrten am frühen Morgen.

Im Todesfall kontaktieren Sie umgehend Ihren Tierarzt, um eine neu auftretende Krankheit auszuschließen, bevor Sie auf einen Hitzschlag schließen.

Und vergessen Sie sich selbst nicht. Trinken Sie ausreichend, passen Sie Ihre Arbeitszeiten an und vermeiden Sie schwere Aufgaben während der heißen Stunden ... Tierwohl fängt beim eigenen Wohlbefinden an.

Idèle.fr/detail-dossier/stress-thermique-en-elevage-comprendre-et-agir-face-aux-fortes-chaieurs
Dürre und Hitzewelle : Die Landwirtschaftskammern unterstützen die Landwirte – Landwirtschaftskammer Frankreich

Fortsetzung folgende Seite

WENN DIE SONNE UNSERE RINDER TÖTET...

Hitzewelle und Todesfälle bei unseren Rindern

Die Hitzewelle, die Wallonien Ende Juni 2026 heimsuchte, war eine erhebliche Belastung für die Tierhalterinnen und Tierhalter. Trotz des Einbaus von Lüftungssystemen in einigen Betrieben berichteten viele Fachleute von Fällen von Tierleid und einer erhöhten Sterblichkeit in ihren Beständen. Um das Ausmaß dieses Phänomens zu bewerten, wurde bei der ARSIA eine Analyse der wöchentlichen Sterblichkeitsraten durchgeführt.

Vorbemerkung: Der analysierte Hitzewellen-Zeitraum ist vom 18. Juni bis zum 1. Juli 2026 definiert, was der 25. und 26. Kalenderwoche entspricht.

Gab es negative Auswirkungen der Hitzewelle auf die Rindersterblichkeit in Wallonien?

Ja, die Gesamtmortalität (über alle Altersgruppen und Rindertypen hinweg: Milchvieh, Fleischerinder, Mischtyp) ist ab der 25. Kalenderwoche (18. bis 23. Juni) ungewöhnlich hoch und hält im Vergleich zum Durchschnitt desselben Zeitraums der Jahre 2022 bis 2024 mindestens bis zur 28. Kalenderwoche (02. bis 08. Juli) an. Die aktuellen Daten weisen die größte Differenz bei der wöchentlichen Sterblichkeitsrate in der 26. Kalenderwoche (25. Juni bis 1. Juli) auf: 1,428 ‰.

Während das Jahr 2026 vor der Hitzewelle zufriedenstellende Ergebnisse aufwies (im Rahmen der Normen des Durchschnitts 2022–2024), ist bereits in den Kalenderwochen 21 und 22 (vom 21. Mai bis 2. Juni 2026) ein ungewöhnlicher Anstieg der wöchentlichen Sterblichkeitsrate zu beobachten, was mit der ersten Hitzewelle in der Region zusammenfällt.

Bewertung der Übersterblichkeit

Die Rohdaten zur Sterblichkeit sind auffällig und leicht verständlich. Allerdings mangelt es ihnen an Genauigkeit. Tatsächlich ist die Anzahl der lebenden Rinder im Jahr 2026 um fast 5% niedriger als in den Jahren 2022, 2023 und 2024 für die gleichen Zeiträume. Die anhand der Rohdaten berechnete Übersterblichkeit ist daher unterschätzt. Um die Auswirkungen der Hitzewelle auf verschiedene Altersgruppen und Spekulationen genauer zu beurteilen, wurde die wöchentliche Übersterblichkeit anhand **standardisierter Sterberaten pro 1.000 Rinder** berechnet.

Eine Differenz von „+2%“ bedeutet, dass in der betreffenden Woche im Jahr 2026 im Durchschnitt 2 zusätzliche tote Rinder pro 1.000 Rinder im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2022–2024 zu verzeichnen sind.

Globale Übersterblichkeit pro 1000 Rinder

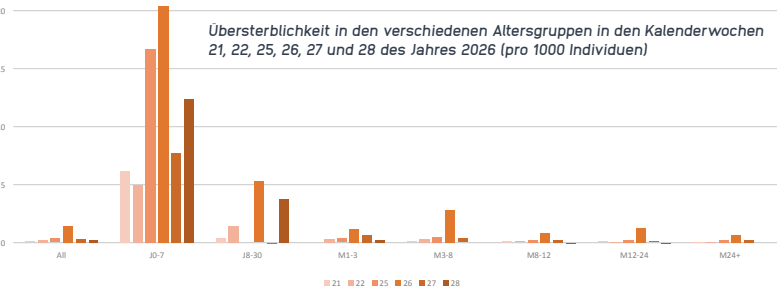
Hitzewelle 1	Hitzewelle 2	
Woche 21: +0,143 ‰	Woche 25: +0,394 ‰	Woche 27: +0,363 ‰
Woche 22: +0,221 ‰	Woche 26: +1,428 ‰	Woche 28: +0,200 ‰

Total: 2,749 ‰. Anders ausgedrückt: Bei einer stabilen Population von 1 Million Individuen würden dies 2.749 unerwartete Todesfälle im Jahr 2026 in den Kalenderwochen 21, 22, 25, 26, 27 und 28 bedeuten. Die durch die Hitzewelle bedingte Übersterblichkeit ist in Kalenderwoche 26 (vom 25. Juni bis zum 1. Juli) am höchsten; in diesem Zeitraum bedauern wir umgerechnet 1.428 zusätzliche Todesfälle pro 1 Million Rinder.

Übersterblichkeit nach Altersklasse

Die gegenüber der Hitzewelle empfindlichsten Rinder waren in absteigender Reihenfolge:

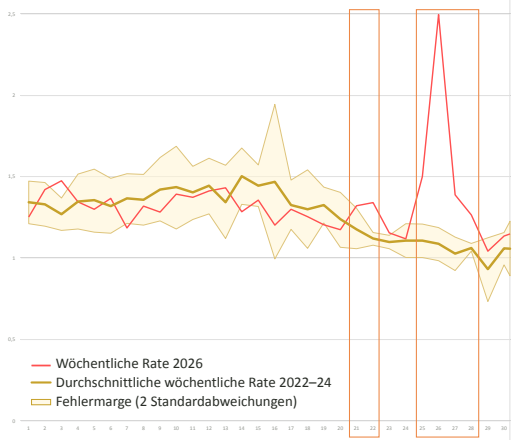
- Die Tiere von 0 bis 7 Tage (+68,730 ‰)
- Die Tiere von 8 bis 30 Tage (+10,779 ‰)
- Die Tiere von 3 bis 8 Monate (+4,258 ‰)



Natagriwal berät und unterstützt die Züchter

Die Vorteile von **Gehölzen** (Hecken, Bäume, Sträucher, Feldgehölze und Niederwälder) in **Haltungssystemen** sind für das Tierwohl vielfältig. Als wirksame Instrumente zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber den klimatischen und ökologischen Herausforderungen dienen sie mal als Schutz vor Unwettern, mal als Quelle für Futterlaub und ermöglichen zudem die Diversifizierung der Einnahmen (Früchte, Einstreu, Hackschnitzel). Sie verbessern das Wohlbefinden, die Gesundheit und somit die Leistung Ihrer Tiere: Gewichtszunahme, Steigerung der Produktion von Wolle, Eiern, Milch und Fleisch, sowie eine Erhöhung der Fortpflanzungs- und Sportleistung. Schließlich leisten Gehölze einen wichtigen Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt.

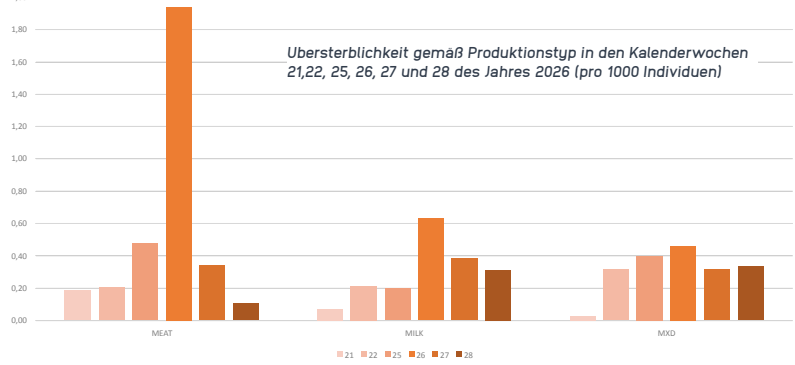
Die Vorteile von Gehölzen sind vielfältig. Die VoG NATAGRIWAL bietet Ihnen eine maßgeschneiderte und kostenlose Begleitung Ihrer Pflanzprojekte, damit die gepflanzten Gehölze Ihren Erwartungen entsprechen. Wenden Sie sich an die **Infostelle Anpflanzungen von Natagriwal** unter 0493/33 15 89 oder per E-Mail an plantations@natagriwal.be



Übersterblichkeit nach Produktionstyp

Die gegenüber der Hitzewelle empfindlichsten Rinder (in Punkto Sterblichkeit!) waren in absteigender Reihenfolge:

- Die Fleischtiere (+3,264 ‰)
- Der Mischtyp (+1,865 ‰)
- Die Milchtiere (+1,824 ‰)

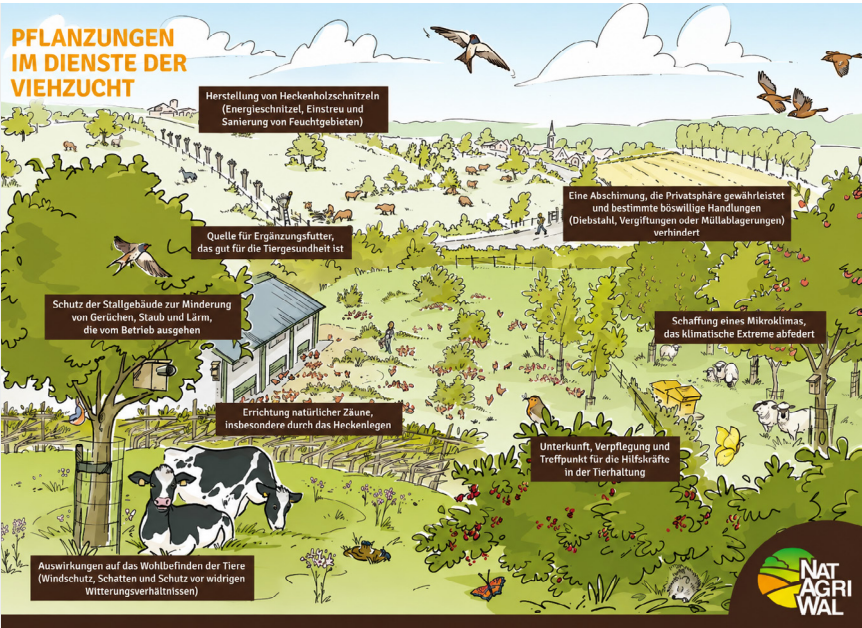


Die Mastrinder, besonders betroffen

Während Kälber, die jünger als eine Woche waren, den höchsten Preis zahlten – mit einem Höchstwert der wöchentlichen Übersterblichkeit von über 20 ‰ (20 zusätzliche Todesfälle pro 1.000 Tiere) –, berichten Landwirte und insbesondere Mastbetriebe von außergewöhnlich hoher Sterblichkeit bei älteren Tieren.

Die Zahlen bestätigen dies. So zeigen die Vorjahre (2022–2024), dass die Sterblichkeit bei 12 Monate alten Fleischerindern traditionell extrem niedrig ist, mit einem wöchentlichen Durchschnitt von 0,520 ‰ (was 1 Todesfall pro 2.000 Tiere entspricht) bei Fleischerindern im Alter von 12 bis 24 Monaten. Dennoch schnellte diese Rate in der 26. Kalenderwoche des Jahres 2026 auf 5,875 ‰ hoch, **was mehr als dem Zehnfachen des Normalwerts** entspricht. Diese Übersterblichkeit von 5,355 ‰ ist zwar niedriger als die bei den Kälbern beobachtete, aber umso eindringlicher, da in diesem Alter der wirtschaftliche Verlust ein völlig anderer ist.

Die Tiere, die einem intensiven Hitzestress ausgesetzt waren, sollen Anzeichen von Atemnot, rascher Dehydratation und teilweise plötzlichem Kreislaufkollaps gezeigt haben – trotz Anpassungsmaßnahmen (Beschattung, Belüftung, Anpassung der Futterrationen). Einige berichten sogar von gehäuften Verlusten innerhalb weniger Tage, ein bis dahin beispielloses Phänomen für diese Altersgruppe.



ÜBERWACHUNG

SHAMONDA-LIKE

EIN AUFTRETENDES VIRUS IN UNSEREN WIEDERKÄUERBESTÄNDEN

Am 22. Juli 2026 wurde in der Schweiz die erste Gesundheitswarnung nach dem Auftreten eines akuten Syndroms bei Rindern herausgegeben. Eine internationale Warnung folgte am 2. August.



Derzeit läuft eine „Shamonda-Like“ Wachsamkeitsaktion. Das Virus ist keine meldepflichtige Krankheit, doch die Behörden unterstützen den Sektor. Informationen hierzu finden Sie auf den [Websites der ARSIA](#) und des FÖD in den häufig gestellten Fragen (FAQ). Die in diesem Kontext durchgeführten Analysen sind derzeit kostenlos und profitieren von einer arsia*-Aktion.



Die Tiere wiesen Fieber, eine deutliche Abgeschlagenheit, einen drastischen Rückgang der Milchleistung, sowie häufigen Durchfall auf. Am 5. August rief die ARSIA zur Wachsamkeit auf und gab die notwendigen Anweisungen für den Fall eines tiermedizinischen Verdachts bekannt.

Innerhalb kürzester Zeit wurden zahlreiche Anrufe aufgezeichnet und mehr als hundert Proben von praktizierenden Tierärzten entnommen und anschließend von der ARSIA und der Universität Namur, die ihre Expertise im Bereich Virologie einbrachte, analysiert.

Das Auftreten einer neuen Krankheit ... oder doch nicht? Welche Tierarten sind betroffen? Welche Symptome treten auf? Was ist bei Verdachtsfällen zu tun? Worauf muss man achten? ... Dies sind nur einige der Fragen, die unsere Experten in einem Webinar beantwortet haben, das Sie [hier](#) erneut ansehen können. Im Folgenden finden Sie alle wichtigen Informationen zu dieser Krankheit, die leider erneut unsere Nutztiere bedroht.

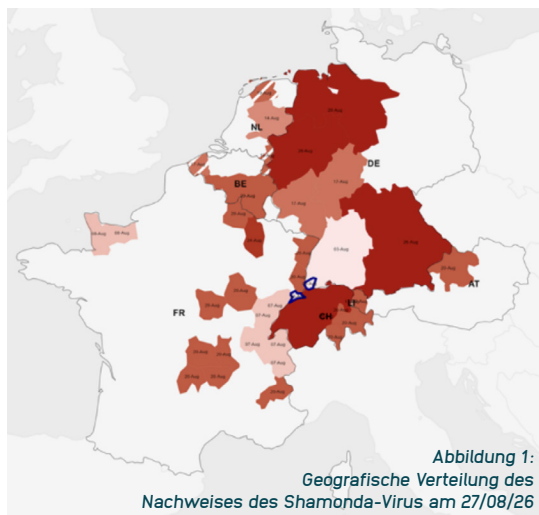


Abbildung 1:
Geografische Verteilung des
Nachweises des Shamonda-Virus am 27/08/26

Ein Teil Europas ist mobilisiert

Die ersten Berichte datieren tatsächlich von Mitte Juni und Anfang Juli in Frankreich, der Schweiz und Deutschland, wo das oben beschriebene akute Rindersyndrom beobachtet wurde... ohne dass ein bekannter Krankheitserreger nachgewiesen werden konnte. Schon bald konnten durch neue metagenomische Analysen das Shamonda-Virus (SHAV) identifiziert werden. Das „Friedrich-Loeffler-Institut“ (FLI), ein deutsches Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, identifiziert bei Rindern eine neue europäische Variante dieses Virus. Es gibt die Merkmale bekannt, damit jedes Land seine eigenen Diagnosemethoden entwickeln kann. Vom 6. bis 27. August wurden Fälle auch in Belgien, den Niederlanden und Österreich nachgewiesen. Es ist jedoch anzumerken, dass die Chronologie der Nachweise keine Rückschlüsse auf die Richtung der Viruszirkulation zulässt.

Das Shamonda-Virus ist dem Schmallenberg-Virus (SMBV) ähnlich, unterscheidet sich jedoch von diesem. Die PCR-Diagnose ist komplex, da es zu Kreuzreaktionen zwischen diesen beiden Viren kommt und eine Infektion mit dem einen Virus höchstwahrscheinlich keinen Schutz vor dem anderen bietet... Tatsächlich ist es bereits seit 1965 bekannt, dem Jahr seiner ersten Isolierung in Nigeria an einem Rind und an Culicoides. Anschließend wurde es zwischen 2002 und 2016 auch in Japan nachgewiesen, wo ebenfalls Fehlbildungen bei Rindern gemeldet und untersucht wurden. Zwischen 2012 und 2023 manifestierte es sich in Südafrika und Australien.

Übertragung

Das Shamonda-Virus wird hauptsächlich durch Culicoides übertragen, die auch das Schmallenberg-Virus oder die BT übertragen... Die wichtigsten Wirte sind Wiederkäuer, Rinder, Schafe und Ziegen, aber auch Equiden, Alpakas und Wildtiere. Bislang wurde keine Übertragung auf den Menschen gemeldet.

Verteilung und Auftreten

Die geografische Verteilung der Fälle, wie in Abbildung 1 dargestellt, in Verbindung mit der natürlichen Ausbreitungsfähigkeit der Culicoides wirft die Frage nach dem Ursprung des Virus und seiner vorherigen Zirkulation in Europa auf. Die Culicoides können täglich 1 bis 2,5 km und wöchentlich bis zu 50 km zurücklegen, wobei sie sich in alle Richtungen ausbreiten. Eine Simulation* der Windausbreitung, die auf den Wetterdaten der Jahre 2023-2025 basiert und von Courgenay (Schweiz) als Ausgangspunkt ausgeht, zeigt, dass sich die am stärksten gefährdeten Gebiete in den Wochen 23 bis 30 im Norden (Oberrhein) und im Westen (Doubs) befinden. Da der Ausbruch Mitte Juni begann, ist Belgien selbst bei geringer Wahrscheinlichkeit in acht Wochen nicht zu erreichen. Wie bereits bei anderen Krankheiten häufig beobachtet, könnte das derzeitige Vorkommen des Virus bei uns daher durch den Handel mit Rindern und/oder den Transport von Culicoides über Fahrzeuge erklärt werden. Eine weitere Hypothese wäre, dass das Virus bei uns tatsächlich schon seit langem vorhanden ist. Um dies zu überprüfen, werden ergänzende rückwirkende Analysen anhand einer Sammlung von Proben durchgeführt, die bei der ARSIA aufbewahrt werden.

Lage in und um Wallonien

In Wallonien wurden Anfang August 37 Rinderbetriebe sowie eine Schafzucht mit „Sentinel-Tieren“ getestet. Bei fünfzehn Rinderbetrieben wurde eine Infektion bestätigt; dabei wurden 33 Rinder positiv getestet, darunter drei Tiere, die Träger einer anderen Linie sind, als die vom FLI identifizierte. Auch ein Sentinel-Schafbetrieb wurde als infiziert bestätigt.

In Flandern wurden 15 Verdachtsfälle gemeldet, zwei davon bei Milchkühen bestätigt. In Luxemburg wurden rund 30 Betriebe getestet, mehr als die Hälfte davon war infiziert.

Betroffene Tierarten

Während Rinder im Sommer 2026 die Hauptgruppe der vom akuten europäischen Syndrom Betroffenen sind, wurden Fälle auch bei Schafen, Ziegen und Alpakas, sowie angeborene Läsionen beobachtet.

SHAV wurde auch im Gehirn von zwei Pferden nachgewiesen, die neurologische Symptome zeigten. Das tatsächliche Ausmaß der anfälligen Arten, die Häufigkeit klinischer Erkrankungen außerhalb der Rinderpopulation, die Auswirkungen auf die Fortpflanzung und die Rolle der Wildtiere müssen noch ermittelt werden.

Die Anzeichen

Zu den in Europa beobachteten Symptomen gehören Fieber, das ein bis zwei Tage lang 40°C überschreiten kann, ein plötzlicher und manchmal starker Rückgang der Milchproduktion, Abgeschlagenheit mit Appetitlosigkeit sowie häufiger, aber nicht systematischer Durchfall. Es wurden vereinzelt leichte Symptome der Atemwege beobachtet. In der Herde dauert die Krankheitsphase in der Regel 14 bis 21 Tage. Glücklicherweise sind keine Todesfälle aufgetreten. Es gibt weder einen Impfstoff noch eine spezifische Behandlung. Die Behandlung erfolgt rein symptomatisch nach Ermessen des Tierarztes. Doch ein Befund gibt weiterhin Anlass zur Sorge, denn wie die Studie in Japan zeigte, birgt das Virus das Risiko angeborener Fehlbildungen: Steifheit und Blockaden der Gelenke von Geburt an, Verdrehung der Wirbelsäule, Totgeburt. Während der Trächtigkeit deuten Hinweise auf das Schmallenberg-Virus zwar auf Zeitfenster der Empfindlichkeit des Fötus hin, doch die entsprechenden Zeitfenster für das europäische SHAV sind bislang noch unbekannt.

Wachsamkeit und Reaktivität

Bei Verdacht auf eine Erkrankung bei einem Rind ist es unerlässlich, während der akuten Phase Blut- und Serumproben zu entnehmen, da das Virus nur kurze Zeit im Blut nachweisbar ist. Daher muss der Tierarzt der epidemiologischen Überwachung umgehend benachrichtigt werden, sobald die ersten oben beschriebenen Anzeichen auftreten! Darüber hinaus ist es in den kommenden Wochen und Monaten von entscheidender Bedeutung, Trächtigkeiten, Geburten und alle Fehlgeburten bei Rindern, Schafen und Ziegen zu überwachen. Achten wir auf folgende Anzeichen: Schwäche beim Neugeborenen, Totgeburt, Frühgeburt, Torticollis, Wirbelsäulenverkrümmung, neurologische Symptome (Zittern), ...

Spezialisierte Labore, wie beispielsweise an der UNamur, der ARSIA, Sciensano und anderen europäischen Standorten, stehen in Kontakt und setzen ihre Untersuchungen fort, um die Epidemiologie des Virus besser zu verstehen und die verschiedenen derzeit zirkulierenden Linien zu unterscheiden. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

ZUSAMMENFASSUNG

- Ein neues Virus, Shamonda, wurde im Sommer 2026 in Europa nachgewiesen.
- Nahe dem Schmallenberg Virus und übertragen von Culicoides, befällt es mehrere Tierarten, hauptsächlich die Rinder.
- In Wallonien wurde bei fünfzehn Rinderbetrieben und einem Sentinel-Schafbetrieb eine Infektion bestätigt, wobei zwei verschiedene Viruslinien identifiziert wurden.
- Zu den Symptomen zählen: Fieber, Abgeschlagenheit, Milchverlust und Durchfall, verbunden mit einem hohen Risiko für Fehlgeburten – die gemeldet werden müssen – sowie für angeborene Fehlbildungen.
- Es gibt keinen Impfstoff.

* Quantitative risk assessment for the introduction of bluetongue virus into mainland Europe by long-distance wind dispersal of Culicoides spp.: A case study from Sardinia

Amandine Bibard et AL,

Global Innovation, Boehringer Ingelheim Animal Health France, Saint-Priest, France

Sicherlich haben Sie es gehört... Die Glocke der
Einstellung hat geläutet. Sie läutet das Ende eines
Sommers ein, der von den unübersehbaren Folgen
des Klimawandels und der Ankunft eines Neulings
mit einem barbarischen Namen geprägt ist, der an
die Schrecken vergangener Epidemien erinnert. Zum
Glück erschien wie ein Fenster der Ruhe in turbulenten
Zeiten die Messe von Battice mit seinen sanften
Akzenten von Einfachheit und Geselligkeit



Wiederholte Hitzewellen setzen den Organismen stark zu. Der Sommer 2026 hat dies deutlich gezeigt. Auch wenn diese extremen Bedingungen im Rindersektor für größere Probleme gesorgt haben, bleibt festzuhalten, dass Hitzestress-Phasen ebenfalls bei kleinen Wiederkäuern beobachtet wurden.

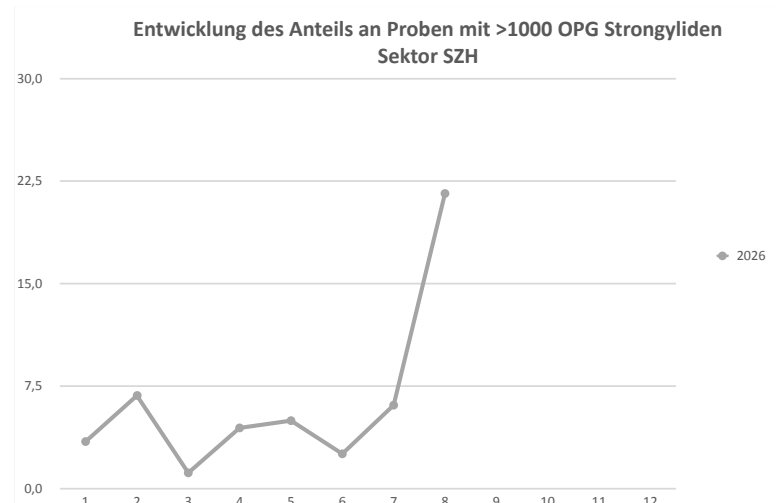
- Rückgang der Futteraufnahme: Um die mit der Verdauung verbundene zusätzliche Wärmeproduktion (thermischer Effekt der Nahrung) zu reduzieren, verringert das Tier seine Trockenmasseaufnahme, was zu einem metabolischen Energiedefizit führt.
- Produktionsrückgang: Die Milchleistung bricht abrupt ein (um bis zu 20 bis 30%), einhergehend mit einer Verschlechterung des Fett- und Eiweißgehalts. Bei Lämmern und Kitzen bricht die durchschnittliche tägliche Zunahme (GMQ) ein.
- Auswirkungen auf die Fortpflanzung: Hitzestress verschlechtert die Spermienqualität von Schaf- und Ziegenböcken (fehlgebildete oder nicht lebensfähige Spermien) und stört die Follikulogenese bei den weiblichen Tieren, was die Fertilitäts- und Prolifizitätsraten verringert.
- Schwächung des Immunsystems: Die körpereigenen Abwehrkräfte geraten in der Phase des metabolischen Stresszustands ins Wanken und öffnen Tür und Tor für zahlreiche Krankheitserreger aus der Umwelt.

Viele Landwirte sahen in diesem brütend heißen Sommer die Hoffnung auf eine bemerkenswert ruhige Parasitensaison. Doch das war ein Trugschluss! Die intensive Beweidung in Verbindung mit einigen Gewittern reichte aus, um zwischen Ende Juni und Anfang September ein erschreckendes Erwachen der Larven auszulösen. Die folgende Abbildung zeigt den prozentualen Anteil der Kotproben, die eine Ausscheidungsrate von Magen-Darm-Strongyliden-Eiern pro Gramm Kot (OPG) von über 1000 aufweisen, gemessen an der Gesamtzahl der zwischen Januar und August 2026 an das Labor übermittelten Proben. Die Explosion im Sommer ist frappierend.

Shamonda, bist du da?

Während die klinischen Anzeichen einer Virusinfektion (Abgeschlagenheit, Milchrückgang, Fieber, Durchfall) anscheinend auf Rinder beschränkt sind, bestehen große Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen einer Infektion mit einem dieser Viren auf trächtige Mutterschafe und Ziegen. Fehlgeburten, angeborene Fehlbildungen, Totgeburten... alles deutet darauf hin, dass uns in der nächsten Lamm- und Kitzaufzuchtzeit dunkle Zeiten bevorstehen.

Untersuchungen bei Verdacht auf „Shamonda-Like“, sowie Analysen im Rahmen des „Protokoll Fehlgeburt“ werden finanziell übernommen: Zögern Sie nicht, diese Angebote zu nutzen!



Was für ein Andrang an diesem Freitag, dem 4., Samstag, dem 5. und Sonntag, dem 6. September auf der Landwirtschaftsmesse in Battice. Nachdem die Schulklassen vorbeigezogen waren, folgten die Tierhalter Schlag auf Schlag an unserem Stand. Und man muss sagen, dass Sie uns auch in diesem Jahr wieder sehr zahlreich besucht haben. Vielen Dank an Sie alle für diese Momente des Austauschs und der Geselligkeit!

Ein großes Lob auch an das anwesende Personal und die Mitglieder des Fachbereichs Schafe für ihren herzlichen Empfang und die Organisation des Festzelts während des gesamten Wochenendes.



#NOBIRDFLU

Wie Sie wissen, können Ausbrüche der Vogelgrippe schwerwiegende Folgen für die Tiergesundheit, die Lebensmittelproduktion, die Existenzgrundlage der Landwirte und die Volksgesundheit haben.

Einfache Präventivmaßnahmen können diese Risiken verringern!

Da in Europa die Vogelzugzeit naht, haben die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und die Europäische Kommission im Rahmen der Kampagne **#NoBirdFlu** eine Reihe praktischer Hilfsmittel veröffentlicht, um Landwirten, Kleintierhaltern und Tierärzten bei der Verhinderung der Ausbreitung der Vogelgrippe zu helfen.

Diese hebt fünf Schlüsselmaßnahmen hervor, die darauf abzielen, eine Übertragung der Vogelgrippe auf Betriebe und Herden zu verhindern:

- Kontrolle der Zugänge zum Betrieb
- Angemessene Reinigung
- Kein Platz für Wildvögel!
- Ein eigener Bereich für jede Tierart
- Wachsamkeit: Symptome erkennen und melden!

Entdecken Sie sie hier in praktischer und übersichtlicher Form : <https://www.efsa.europa.eu/fr/no-bird-flu>

... Und leiten Sie diese Botschaft an Ihr Umfeld weiter... Einigkeit macht stark!

Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit.

STOPP DE VOGELGRIPPE



VERHINDERN SIE DIE VERBREITUNG DER VOGELGRIPPE

Außenbereiche müssen vollständig eingezäunt (Zaun, Drahtgitter) sein, um Wildvögel fernzuhalten.

Tragen Sie stets saubere Kleidung, waschen Sie sich die Hände und reinigen Sie Ihre Schuhe jedes Mal, wenn Sie den Betrieb betreten.

Stellen Sie desinfizierende Fußbäder bereit oder halten Sie Einweg-Schuhüberzieher am Betriebseingang bereit.

Desinfizieren Sie Fahrzeuge und Geräte, wenn Sie den Betrieb betreten oder wenn Sie zwischen verschiedenen Betrieben wechseln.

Protégez votre exploitation
#NoBirdFlu



ERRATUM

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über die **Kosten-Nutzen-Analyse einer möglichen Impfung gegen die Lumpy-Skin-Krankheit (LSD) in Belgien, die von A. de Fraipont und X. Simons bei Sciensano durchgeführt wurde**. Drei Ansätze wurden verglichen: keine Impfung, Ringimpfung im Umfeld der Ausbrüche und nationale Impfung. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Falle einer reaktiven Impfung (nach dem Auftreten der Krankheit) die nationale Notfallimpfung im Vergleich zur Ringimpfung weiterhin die wirtschaftlichste Option darstellt (**Anm. d. Red.: und nicht umgekehrt!**). Dies lässt sich dadurch erklären, dass die Beschränkungen für den Transport von Tieren gelockert werden, sobald das gesamte Land geimpft ist. Die Autoren der Studie betonen, dass die Kosten für die Lagerung der Impfstoffe, die Verwaltungskosten und die möglichen Auswirkungen auf die Agrarpreise darin nicht berücksichtigt sind, was dazu führen könnte, dass die tatsächlichen Ausgaben unterschätzt werden. Eine solche Studie hat jedoch den großen Vorteil, dass sie es den Gesundheitsbehörden ermöglicht, sich auf eine mögliche Einführung der LSD in Belgien vorzubereiten und eine Position dazu einzunehmen.

UM ZU WISSEN, ZU ENTSCHEIDEN, VORAUSSCHAUEND ZU HANDELN ... MELDE DICH AN UND BLEIBE INFORMIERT!

Züchterin & Züchter von Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, Geflügel oder anderen Nutztieren: Die Gesundheitsaktualität betrifft dich direkt.

Wenn du unseren Newsletter abonnierst, erhältst du klare, zuverlässige und aktuelle Informationen per E-Mail - Nachrichten, Gesundheitswarnungen, Tipps und bewährte Verfahren zum Schutz deiner Zucht und vieles mehr. Überlasse nichts dem Zufall: Bleibe in jeder Situation informiert.



<https://www.arsia.be/newsletter>